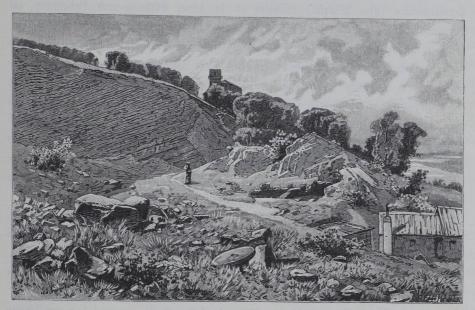
Brandung gewaltige Geröllmassen anhäufte, während an anderen Stellen Riffe von eigenthümlichen zweischaligen Muscheln (Rudisten) und von Korallen sich aufbauten, in größeren Buchten aber fossilreiche Mergelabsätze sich bildeten, die eine der reichsten Faunen der jüngeren Kreidezeit umschließen.

Auf den Inseln herrschte ein tropisches Klima; Palmen, Pandaneen, Feigenbäume, brotbaumartige Gewächse, deren Reste wir noch in den zwischen gleichzeitigen marinen Absähen abgelagerten Kohlenflößen erhalten finden, gaben der Landschaft ein eigensartiges Gepräge. Die Thierwelt war eine außerordentlich reiche. Lands und Süßwassers



Der Steinbruch bei Greifenstein im Wiener Canbftein.

schnecken, deren jetzt lebende Verwandte ebenfalls vorzugsweise der Tropenwelt angehören, entwickelten sich unter diesen günstigen Bedingungen in ungeheurer Menge, während Sidechsen und Schildkröten, Krokodile, vor Allem aber die gegenwärtig ausgestorbenen Dinosaurier in Typen von mitunter gewaltiger Größe und in reicher Zahl das Walds, Sumps und Lagunengebiet belebten.

Den Typus einer solchen Insel mit den sie umgebenden Meeresarmen stellt die Hohe Wand bei Wiener-Neustadt dar, an deren Südostseite im Becken von Gründach, sowie im Becken der Neuen Welt uns zugleich eine der reichsten und bekanntesten Fundstätten der oberen Kreide in den inneralpinischen Meeresarmen — der sogenannten Gosau-Periode — erhalten geblieben ist.